Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 48

Artikel: Appenzell A. Rh.

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251249

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Uppenzell A. Rh. Sefundarschule in Teusen. Der Sekundarsschulrath von Teusen hat an obere Behörde bezüglich des dortigen Mittelschulmessens eine Eingabe gelangen lassen, der wir aus dem Grunde Folgendes entuchmen, weil sie neben vielen trefslichen Gedanken ein Spiegelbild gibt für noch gar viele unserer schweizerischen Sekundarschulen: "Alls im Frühlinge 1850 in der hiesigen Lesegesellschaft die Errichtung einer Sekundarschule für unsere Gemeinde angezregt und mit lebhafter Theilnahme dann auch in's Werk gesetzt wurde, da geschah es eben in der nicht mehr abzuwehrenden Ueberzengung, daß es sowohl im Interese der Gemeinde als auch der Einzelnen liegen musse, eine besiere Schulbildung als sie bis anhin in den Primarschulen erlangt werden konnte, möglich zu machen.

Mußte man gelten laffen, wie wichtig namentlich für ein induftrielles Bolk es sei, daß neben den bloßen Elementarfächern auch noch einige Realfächer, wie z. B. neuere Sprachen, Phyfik, Zeichnen, Geometrie ze. mehr und mehr Eigensthum unserer Jugeud werden; und konnte man anderseits nicht verkennen, mit welchen großen ökonomischen Opfern und nit wieviel Gefahr für die übrige Eistehung der Besuch auswärtiger Anstalten für nech unerwachsene Schüler versbunden sei: — so blieb eben nichts Anderes übrig als die Ausstellung einer eiges

nen Realfdule für unfere Gemeinze.

Die am 1. Mai 1850 durch einen Privatverein von Aftionären, allerdings unter anerkennenswerther Unterfügung ver löbl. Versteberschaft in's Leben gestührte neue Schule erhielt den Namen Schundarschule, welcher Name nichts Ausderes bereuten kann, als es soll in dieser Schule dasjenige geleistet und gelernt werden, was nun einmal die Primarschule als solche auch im besten Falle nicht als ihre Aufgabe anschen und behaudeln kann und darf; sowie die Primarschule die erne Stufe alles Unterrichtes, die gewöhnliche Volkschule bildet, so sollte nun die Sekundarschule die zweite Stufe allgemeinsmenschlicher Bildung, den Realunterricht vermitteln. Darauf weis't außer dem Namen auch noch S. 1 der Statuten hin, in welchem gesagt ist: "es wird in Teusen eine Sestundarschule errichtet, welche diesenigen Kinder in sich aufnimmt, denen eine weiztere Bildung als die in der Glementarschule erreichbare gegeben werden will." Und S 4. lit. d. sagt: "die Lehrfächer in der eigentlichen Sekundarschule sind : deutsche, französsische und englische Sprache; Geographie und Geschwichte mit besonderer Berücksichtigung des Baterlanders, Naturlehre und Naturgeschichte mit Rücksicht auf Landwirthschaft und Gewerbe; biblische Geschichte; Arithmetit (Buchschlaung), Geometrie, Zeichnen, Kalligraphie und Gesang.

"Wer wollte sagen, es sei eine Schule, in welcher unsere Kinder einen reischen Schat an solchen für's alltäglichste Leben jedes Standes und Beruses vors bereitenden Kenntnissen sammeln können, nicht dringendes Bedürsniß gewesen? Die Erfahrung hat auch bewiesen, daß riesenigen, welche überhaupt mit der geshörigen Borbildung und geistigen Befähigung, mit dem nöthigen Fleiß und wesnigstens zwei Jahre lang unsere Sesundarschule besucht haben, in jeder Beziehung einen großen Borzug gehabt haben, sowohl wenn sie in noch höhere Lehranstalten als wenn sie unmittelbar aus dieser hiesigen Realschule in irgend einen Berus eintreten wollten. Gestützt auf viels itige Ersahrung und auf das Zeugniß kompetenter Männer sowie auf den Inspektionsunterricht, dürsen wir es bezeugen, daß unsere Sekundarschule in den ihr zugetbeilten Fächern, so viel auf die Lehrer ankoment, Ausgezeichnetes leistet; wir können uns Glück wünschen, daß wir in unsern Lehrern zwei Männer bestigen, deren jeder gerate für die ihm überbuns

benen Facher Talent, Renntniffe und Reigung harmonisch verbindet.

"Aber — und ba fommt eben das Aber — schon von Ansang an hatte bie neue, so nothwendige und nühliche Anstalt mit einem Hinderniß zu fampsen, bas im Lauf ber Zeiten nur immer deutlicher hervorgetreten ift, nämlich mit ber so mangelhasten Borbildung, welche die Schüler durchwegs aus unserer Primarschule mitbringen. Immer merklicher hat sich's in der stebenjährigen Ersahrung unserer Sesundarschule gezeigt, daß sie leider gar nicht ihrer eigentlichen Hauptaufsgabe ungetheilt Zeit und Krast widmen kann; daß sie statt auf einen guten, sesten Unterdau einen guten Oberbau erstellen zu können, vielmehr nur immer am mansgelhasten Unterbau sticken muß und darüber den Oberbau des Realunterrichtes kaum zu beginnen, geschweige denn gehörig auszusühren im Stande ist; Alles nur darum, weil unsere Elementarschulen gar nicht dassenige leisten, was man

mit vollem Rechte von einer gut organifirten Bolfsschule als solcher fordern barf. Wir find weit entfernt, ben Lehrern in unsern Primarschulen perfonlich Die Schuld an diesem Nebelstande aufzuburden; im Gegentheil kann auch in dieser Beziehung wieder gesagt werden, gestütt auf eigene Beobachtung und auf alle Inspektionsberichte, daß auch diese Brimarlehrer in jeder Beziehung zu ben tuch= tigsten, pflichttreuften und vorzüglichsten im gangen gande gehören. Aber an der Organisation fehlt's, und bas Sauptubel ift bie Ueberfüllung ber Primarschulen mit allzugroßer Schülerzahl.

Deutschland. Religionsunterricht in ben Bolfsschulen. (Rorr.) Soeben (1857) ift gu Sam burg eine Glaubenelehre ber drift. Rirde als Bulfebuch für Lehrer in B .= Schulen" (von &. A. Soffmann, Dberichrer einer Armenfchule) erichienen, in welcher auf Seite 160 wortlich gu lefen ift :

Der auferstandene Christus hatte freilich, als er aus dem Grabe hervorging benfelben Leib, ber am Rreng verblutete: aber bennoch trug er fchon bie Spuren der Verklärung an sich, zu welcher, bis zu seiner Himmelsfahrt, wo sie vollendet ward, diese Zeit einen Uebergang bildete. Wenn er während dieser Beriode Speise genoß u s. w. so geschah es nicht aus Bedürsniß derselben, sondern um seine Jünger zu überzeugen, daß er keine gestpenstische Erscheinung sei!!! Eben deßhalb trug sein schon in der Verklästen berischen Leifen und fein Mindende und die Seitenwunde zu sich. rung begriffener Leib auch noch die Nagelmale und die Seitenwunde an fich" -So wird lutherisch in Bolksschulen gelehrt, im Jahr des Heils 1857 in Deutsch-land! — Dabei muß freilich der Berftand fille stehen! — Ich aber, ein alter Theologe, frage mich: foll's denn ganz und gar wieder Nachtwerden in dem alten Europa? Will man mit aller Gewalt das Evangelium in den äußersten Gegenfat gegen Naturwiffenschaft und Menschenvernunft hinaustreiben? Wo und wenn wird das enden? - fonfequent in Rom! Aber - die Reaftion wird fom= men! Webe!

Pädagogische Fragmente.

Die Menschen find nicht dazu geschaffen, daß fie auf dem unterften Orte der Welt allezeit leben, fondern daß fie endlich den himmel befigen follen, den fie in Diesem Leben mit Bewunderung ansehen und in Betrachtung und Sorgen himm= lifcher Dinge fich üben und ftudiren.

Aristoteles fagt: ber Mensch sei geschaffen zu einem seligen Stande, ber

ba ift, fich in der Tugend üben und beweisen.

Ber kann aber in Dieser Gebrechlichkeit und Schwachheit der Natur folch' Biel erreichen!

Aber der Mensch, wie die Schrift fagt, ift geschaffen, daß er Gott gleich sein und mit 3hm ewig leben folle.

Sier auf Erden foll er Gott loben und preisen, Ihm banken und Seinem Worte in Geduld gehorchen.

Im zufünftigen Leben werden wir es vollkömmlich erreichen. Der Mensch ift zu einem höhern und trefflichern Leben bestimmt, als tiefes zeitliche und leibliche ift, wenn auch gleich die Ratur unverrudt und vollfommen geblieben mare.

So du den Menschen recht definiren willft, so sprich, daß ein Mensch sei

ein Wefen mit Bernunft begabt.

Der Mensch ist eine besondere Areatur, darum geschaffen, daß er der Gottheit und Unsterblichfeit theilhaftig fei.

Gin Menfch ift ein befferes (edleres) Beichopf, als Simmel und Erde.

Obzwar der Mensch ein Wesen ift, welches auf der Grenze der Zeit und Ewigfeit fteht, zwischen Urbild und Austrud, zwischen ber Berftandes=